

toutes les occasions, que vous n'ayez personne au monde, qui vous soit plus acquise et dediée que moy,

Pour mon affaire qui me reste Je ne veult plus doubter que les effects ne suivent presentement et que Je recoive par les mains de mon filz la satisfaction promise, puisque le terme de quatre ou cinq semaine est escoulé."

- 1) Hier steht ein Auslassungszeichen, doch konnte der entsprechende Einschub nicht gefunden werden.
- 2) Text zerstört
- 3) Durchgestrichen

Konzept, in franz. Sprache. Text stellenweise nicht ganz gesichert
AH 38, 340

214

1661 Mai 29.

A

SCHREIBEN VON AMMANN [STABFUEHRER] UND RAT DER STADT ZUG AN DEN
LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, HPTM. HEINRICH II. ZUR-
LAUBEN, BADEN

Der Streitfall zwischen [Johann Jodok] Küng, Kantor [am Stift] Zurzach, und ihrem Mitbürger Wolfgang Küng "*Von Erbguts wegen*" werde ihm ohne Zweifel bekannt sein.

Als "*Vogt und Beyständer*" Wolfgang Küings seien ihr Mitrat, Hptm. Oswald Kolin, und Hptm. Beat Jakob Knopfli ausersehen worden. Da diese nun ungesäumt ihrer Aufgabe nachkommen möchten, dies aber ohne seine, des Landvogts, Unterstützung nicht möglich sei, möchten sie ihn bitten, den Genannten alle erforderliche Hilfe zu gewähren, "*damit Sey eintweder wo möglich güetiglich oder, wider Verhoffen, rächtlichen entscheiden und contentirt werden mögen*".

Original, mit Siegel
AH 38, 342-343 - Blatt 342^V und 343^R leer

215

1660 Januar 4., Gotteshaus [Muri] A
BRIEF VON ABT AEGID [VON WALDKIRCH] AN MAJOR HEINRICH II. ZURLAU-
BEN, LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, BADEN

Sein Neujahrsgeschenk in Form eines "*ansehenlichen hinderen Lauff von*

einem hirtzen [Hirsch]" möchte er recht herzlich verdanken.
 Diese ihm und damit auch dem Gotteshaus [Muri] entgegengebrachte
 "Affection" wisse er sehr zu schätzen.

Original, mit Siegel
 AH 38, 344-345 - Blatt 344^V und 345^R leer

216

1664 Mai 9., Zug

A

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] AN FAEHNRICH [SEBASTIAN]
 REDING¹

Sein "*spiziges schreyben*" habe er ihm bereits beantwortet. Inzwi-
 schen habe er von Hptm. [Johann?] Kyd vernommen, "*welches mich*
billich Zue mehrer alteration bewegen sollen, als habe ich ursach demselbi-
gen nachmahlen Zue Intimiren [?], dass ich mich In Namen meiner Kinderen an
der Jenigen geschrifft, welche mir der h. als ordenlicher vogt mit vorwüssen
des h. Decans [von Einsiedeln, P. Augustin Reding,] ertheilt hat, darvon der
h. auch noch ein Copiam wirdt haben, halten wird, undt Jm fahl man hierwider
Zue thuen gedacht, undt laut desselbigen man mir mein ansprach voraus nit
abfolgen lassen wurde, hette man mit mir betrieglich gehandelt, undt unrecht-
licher weis Zue mehrern wikosten gebracht, welches ich dem h. Schwageren In
vertrauwen nit verbergen können".

Hätte er zu Lebzeiten seines Schwiegervaters [Johann Rudolf Re-
 ding] diesem nicht soviel "*liebe undt Respect*" erzeigt, sondern die-
 sen - gleich wie es andere auch getan - im Gegenteil bedrängt,
 wäre er vielleicht ebenso wie diese ausbezahlt worden.

Allein seine und seiner Gattin [Maria Barbara Reding] sel. Güte
 und "*discretion*" habe dies nicht zugelassen. Doch sei es alles
 andere denn in Ordnung, dass man ihn und seine Kinder deswegen
 mit "*Undanckh*" strafe.

Gerne erwarte er also seine "*fernere resolution*", damit er sich als-
 dann zu verhalten wisse.

1) Adressat aufgrund der Dorsualnotiz erschlossen.

Kopie - AH 38, 346